

Kriege der Moderne

Herausgegeben vom [Zentrum für Militärgeschichte
und Sozialwissenschaften der Bundeswehr](#)

Reiner Pommerin

Die Kubakrise 1962

Reclam

Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr,
Fachbereich Publikationen (0918-01)

2022 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Umschlaggestaltung: Philipp Reclam jun. Verlag GmbH
Umschlagabbildung: Von Kuba abgezogene Nuklearraketen werden zurück in
die UdSSR gebracht, November 1962. – picture alliance / Everett Collection |
Courtesy Everett Collection
Druck und Bindung: Firmengruppe APPL, aprinta druck GmbH,
Senefelderstraße 3–11, 86650 Wemding
Printed in Germany 2022
RECLAM ist eine eingetragene Marke der
Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-011399-8

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Inhalt

- 1 Abschuss 7
- 2 Nuklearstrategie und Politik 13
 - Nuklearstrategie im Kalten Krieg 13
 - Politische Erwartungen und Enttäuschungen 23
- 3 Kubanische Revolution und amerikanische Reaktion 37
 - Castros Revolution 37
 - Eisenhowers Reaktion 44
- 4 Kennedy und Kuba 53
 - Das Desaster in der »Schweinebucht« 53
 - Kennedy trifft Chruschtschow 65
 - Stacheldraht in Berlin 68
 - Operation »Mongoose« 74
- 5 Operation »Anadyr« 83
 - Waffen, Ausbildung und Nuklearraketen 83
 - »Maskirowka« 91
 - Weil nicht sein kann, was nicht sein darf 94
 - Der Verdacht bestätigt sich 98
- 6 Balancieren am Abgrund 101
 - Lösungsvorschlag Luftangriff 101
 - Lösungsvorschlag Blockade 108
 - Lösungsvorschlag Quarantäne 117
 - Geheime Briefwechsel 121
 - Aufatmen 130
- 7 Nachlese 139
- 8 Kubakrise und Kalter Krieg 143

Anhang

- Zeittafel 149
- Abkürzungen 153
- Literaturhinweise 155
- Abbildungsnachweis 157
- Personenregister 158

➤ Das strategische Aufklärungs- bzw.
Spionageflugzeug Lockheed U-2 »Dragon
Lady«



1 Abschluss

Major Rudolf Anderson Jr. bereitet sich am Morgen des 27. Oktober 1962 auf einen Einsatz vor. Der eigentliche Standort seines Geschwaders, der 4080th Strategic Reconnaissance Wing, ist die unweit der US-amerikanisch-mexikanischen Grenze liegende Laughlin Air Force Base. Das Geschwader, das dem *Strategic Air Command* (SAC) untersteht, hat den Auftrag, mit seinen Maschinen vom Typ U-2 strategische Aufklärungsflüge über Kuba durchzuführen. Deshalb startet Anderson an diesem Tag von der näher an der Insel liegenden McCoy Air Force Base in Florida. Der 35-Jährige gilt mit über 3000 Jetstunden als einer der erfahrensten Flugzeugführer des Geschwaders.

Geboren wurde Anderson in Spartanburg; aufgewachsen ist er nicht weit davon in Greenville, einer als Standort der Textilindustrie bekannten Stadt im Bundesstaat South Carolina. Schon in seiner Jugend ist er eine Ausnahmeerscheinung; denn er wird *Eagle Scout*. Diesen höchsten Pfadfinderrang haben seit 1911 lediglich 4 Prozent der amerikanischen *Boy Scouts* erreicht. Nach Abschluss der High School studiert er an der staatlichen Clemson University Textilingenieurwesen. 1948 schließt er mit dem Bachelor ab. Zunächst nimmt er eine Arbeit in der Textilindustrie auf, doch hält es ihn dort nicht lange. An der Universität hat er par-



U-2-Pilot Major Rudolf Anderson Jr.
(1927–1962)

allel zum Studium das Programm des *Reserve Officer Training Corps* (ROTC) durchlaufen. Das ermöglicht ihm, im November 1951 als Offizier in die US Air Force einzutreten.

Nachdem er seine fliegerische Ausbildung absolviert hat, wird Anderson Flugzeugführer in einem Aufklärungsgeschwader. Dieses wird am Ende des Koreakrieges 1953 nach Japan verlegt. In streng geheimen Missionen fotografiert er mit den Kameras seines Aufklärers vom Typ RF-36F bei kurzen Überflügen Gebiete in Korea, China und der Sowjetunion. Jeder dieser Flüge muss vom amerikanischen Präsidenten Dwight D. Eisenhower persönlich genehmigt werden. Für diese Einsätze wird Anderson zweimal mit dem hohen Orden *Distinguished Flying Cross* ausgezeichnet. Nach seiner Rückkehr in die USA bleibt er bei der US Air Force und qualifiziert sich im September 1957 für die U-2. Dieses Flugzeug und die damit durchgeführten geheimen Aufklärungsflüge bestimmen sein weiteres Leben.

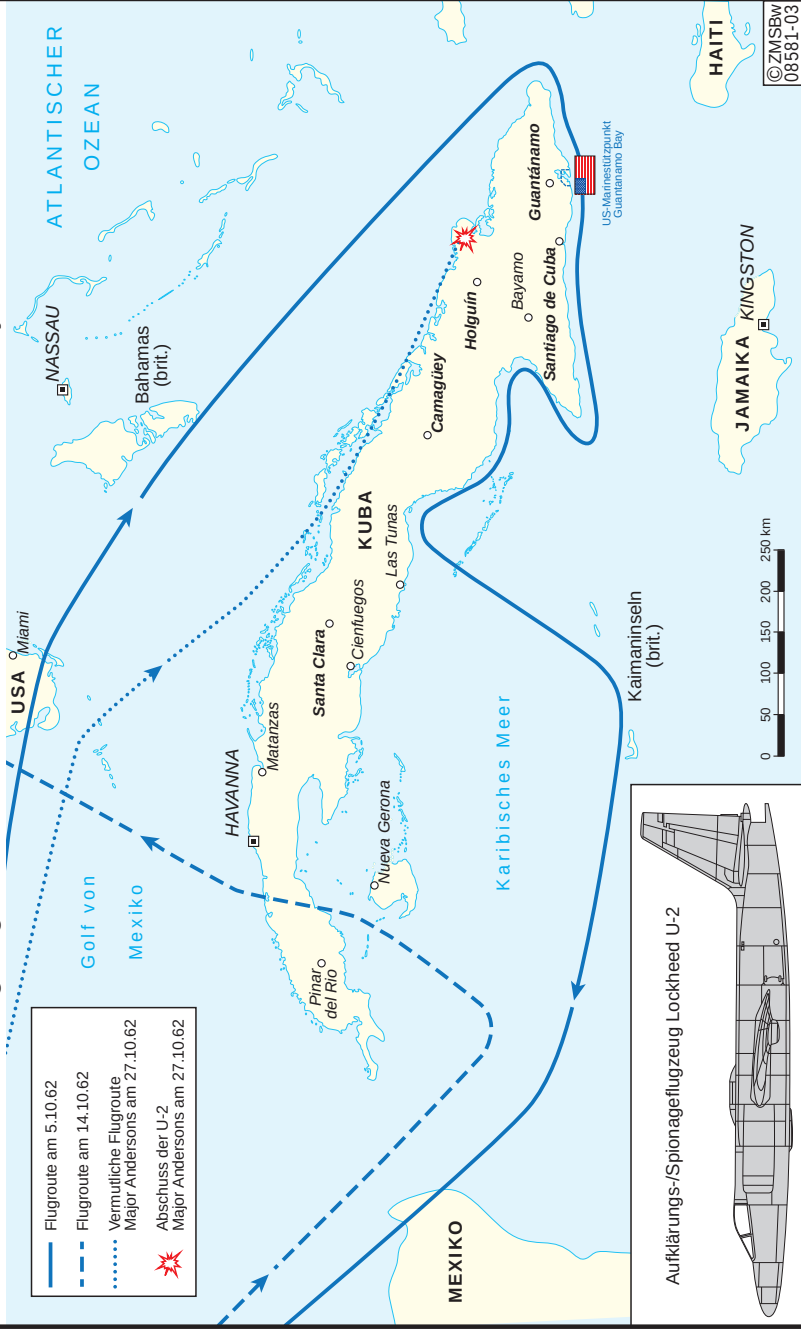
Die U-2, genannt »Dragon Lady«, ist ein unbewaffnetes Aufklärungsflugzeug mit einer speziellen Druckkabine für Einsätze in sehr großer Höhe. Dort, in der Stratosphäre, benötigt der Pilot einen maßge-

schneiderten Druckanzug sowie einen entsprechenden Helm. Vor jedem Flug erfolgt zunächst eine ausführliche fliegerärztliche Untersuchung. Ist die medizinische Flugerlaubnis erteilt, wird eine besonders proteinhaltige Mahlzeit eingenommen. Danach erfolgt das Anlegen des Druckanzuges und des Helms. In dieser Ausrüstung muss der Pilot vor dem Start noch für etwa zwei Stunden reinen Sauerstoff einatmen, um den Stickstoffgehalt in seinem Blut zu reduzieren.

Seit 1956 unternehmen U-2 im Auftrag der *Central Intelligence Agency* (CIA) Aufklärungsflüge über den Territorien der Warschauer-Pakt-Staaten. Ihre hochauflösenden Panoramakameras erstellen bei wolkenlosem Himmel gestochen scharfe, gut auswertbare Fotos. Ihre Einsatzhöhe von über 20 000 Metern macht die Maschine für die sowjetische Luftabwehr unerreichbar, und so verlaufen die Einsätze zunächst ungestört. Dies ändert sich jedoch am 1. Mai 1960, als eine U-2 südlich von Swerdlowsk (Jekaterinburg) abgeschossen wird. Der Sowjetunion ist es inzwischen gelungen, mit der S-75 »Dwina« (NATO-Bezeichnung: SA-2 »Guideline«) ein effektives Luftabwehrsystem zu entwickeln. Es besteht aus einem Frühwarnradar, einem Feuerleitradar und Luftabwehrraketen, die über eine Reichweite bis in große Höhe verfügen.

Am 15. Oktober 1962 wertet das National Photographic Intelligence Center (NPIC) in Washington Fotomaterial aus, das am Vortag eine U-2 bei einem Überflug über die Westküste Kubas erstellt hat. Die Bilder, die am folgenden Tag Präsident John F. Kennedy vorgelegt werden, lösen bei der politischen und militärischen Führung der USA einen Schock aus. Sie belegen nicht nur, dass auf Kuba bereits abschussbereite S-75-»Dwina«-Flugabwehrraketen stehen. Zudem hat man offensichtlich östlich von Havanna Startrampen für sowjetische *Medium Range Ballistic Missiles* (MRBM) aufgebaut. Von diesen Raketen ist trotz ihrer nuklearen Sprengköpfe bisher für die USA keine ernstliche Bedrohung ausgegangen, denn wegen ihrer begrenzten Reichweite können sie vom Territorium der Sowjetunion die USA nicht erreichen. Ihre Stationierung in Kuba würde die strategische Situation jedoch völlig verändern. Bei einem Einsatz von der in unmittelbarer Nachbarschaft liegenden karibischen Insel wären sie in der Lage, alle großen amerikanischen Städte zu treffen. Außerdem könnten sie die Flugplätze der amerikanischen Nuklearbomber des Strategischen Bomberkommandos (SAC) und damit ein wesentliches Element der amerikanischen Nuklearstrategie zerstören.

US-Aufklärungsflüge über Kuba und der Abschied der U-2 von Major Anderson



Geheimdienstliche Quellen vermuten nun, dass inzwischen auch kleinere taktische Nuklearraketen des Systems 9K52 Luna-M (NATO-Bezeichnung: »Frog-7«) auf der Insel sein könnten. Solche auf Trägerfahrzeugen transportier- und aufrichtbare Raketen ließen sich zum einen für die Zerstörung des im südöstlichen Teil Kubas gelegenen Stützpunktes der US Navy, Guantánamo Bay, nutzen. Zum anderen wären sie höchst wirkungsvoll gegen eventuelle amerikanische Landungstruppen einsetzbar.

Von einem erneuten Überflug einer U-2 erhofft sich die amerikanische Führung einen fotografischen Beleg für das Vorhandensein dieser taktischen Nuklearraketen. Major Anderson weiß von dem einsatzbereiten sowjetischen Luftabwehrsystem, das selbst seinem in großer Höhe durchgeführten Auftrag gefährlich werden kann. Der Flug über die Insel führt ihn am 27. Oktober an die Nordküste Kubas. Dort werden in der Region um die Bahia de Banes Stellungen sowjetischer MRBM vermutet. Als er dieses Gebiet überfliegt, wird er vom Radar eines S-75-»Dwina«-Systems erfasst. Eine der abgefeuerten Raketen trifft seine Maschine. Splitter durchdringen Cockpit und Druckanzug. Es ist anzunehmen, dass Anderson durch den Sauerstoffverlust sofort das Bewusstsein verliert. Die U-2 stürzt ab. Die Leiche des Piloten wird nach kubanischen Aussagen noch angegurtet im Cockpit des Flugzeugwracks gefunden.

Bereits am folgenden Tag schreibt Präsident Kennedy einen Kondolenzbrief an Andersons Witwe. Darin spricht er ihr den Dank der gesamten Nation aus. Handschriftlich setzt er noch hinzu: »Die Mission Ihres Mannes war von großer Bedeutung, aber ich weiß, wie tief Sie seinen Verlust empfinden.« Seit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen durch die USA im Januar 1961 werden amerikanische Anliegen bei der kubanischen Regierung durch die neutrale Schweiz vorgebracht. Deshalb wird Andersons Leichnam dem Schweizer Botschafter in Havanna am 4. November auf dem Flugplatz der kubanischen Hauptstadt übergeben. Die sterblichen Überreste werden von dort von einem amerikanischen Transportflugzeug, dessen Hoheitszeichen zuvor mit einem Schweizer Kreuz übermalt werden mussten, in die USA überführt.

Anderson wird am 6. November 1962 in seiner Heimatstadt Greenville im Beisein seiner schwangeren Frau Frances Jane Corbett sowie seiner beiden Söhne James (3) und Rudolf (5) beigesetzt. Posthum ver-

leiht Kennedy dem Piloten im Dezember 1962 als erstem Amerikaner für »herausragendes Heldentum« das *Air Force Cross*. Die Verleihungsurkunde hebt hervor, dass Anderson in mehreren unbewaffneten Aufklärungsflügen den Nachweis der Stationierung sowjetischer Nuklearraketen auf Kuba erbrachte. Damit habe er die amerikanische Führung wesentlich dabei unterstützt, einen erfolgreichen militärischen und diplomatischen Kurs gegen diese Bedrohung zu entwickeln. Anderson blieb der einzige im Einsatz gefallene Soldat der Kubakrise, die erst im allerletzten Moment friedlich beendet werden konnte.

Andernfalls hätten wohl Millionen von Menschen bei einem nuklearen Schlagabtausch zwischen den beiden Supermächten USA und Sowjetunion im Oktober 1962 ihr Leben verloren. Die Folgen eines Nuklearkrieges für das Ökosystem und das globale Klima lassen sich nicht abschätzen. Die Vorgeschichte, der Verlauf und die Lösung dieser dramatischen Krise, welche die Menschheit an den Rand des Untergangs brachte, sollen in diesem Buch erzählt und analysiert werden.

➤ Explosion der amerikanischen Atombombe »Crossroads Baker« 27 Meter unter Wasser auf dem Bikini-Atoll im Pazifik am 25. Juli 1946



2 Nuklearstrategie und Politik

Nuklearstrategie im Kalten Krieg

Mit den Abwürfen der Atombomben über Hiroshima und Nagasaki im August 1945 änderte sich das Verständnis von Kriegen fundamental. Eine scheinbar nicht enden wollende Eskalation des Konflikts wie in den beiden Weltkriegen war fortan nicht mehr möglich. Denn nachdem auch die Sowjetunion 1949 ihre erste Atombombe erfolgreich gezündet hatte und Großbritannien 1952 gefolgt war, hätte ein Masseneinsatz dieser neuen Waffe zu Verwüstungen gigantischen Ausmaßes, ja sogar zur Vernichtung der Menschheit führen können.

Nuklearwaffen waren also zentral für das Verständnis eines möglichen Krieges zwischen den beiden Supermächten USA und Sowjetunion und bestimmten die Strategie der USA sowie der NATO. Ziel dieser Strategie war die Verhinderung eines Krieges durch Abschreckung. Ihren Kern bildete die Androhung einer *massive retaliation*, also eines massiven nuklearen Vergeltungsschlages, für den Fall eines sowjetischen Angriffs. Indem für die Sowjetunion als potenziellen Angreifer ein unkalkulierbares Risiko entstand, sollte die Friedfertigkeit der östlichen Supermacht erzwungen werden. Die operativen Vorstellungen